

02. Dezember 2020

Schriftliche Anfragevon Julia Hofstetter (Grüne)
und Jürg Rauser (Grüne)

Auf der Informationsplattform EnerGIS können Hauseigentümerschaften gebäudegenau abrufen, welche Energieträger an ihrem Standort verfügbar sind. Es ist gemeinhin bekannt, dass in der Stadt Zürich pro Jahr 930 Heizungen ersetzt werden und nur zweihundert davon auf ein erneuerbares System umsteigen. Gemäss den Szenarien des UGZ müssen für Netto Null 2030 jährlich 2720 Heizungen ersetzt und auf erneuerbar umgestellt werden. Für Netto Null 2040 wären 1330 Heizungsumstellungen nötig und für Netto Null 2050 bräuchte es gemäss der Szenarien des UGZ 790 Umstiege pro Jahr. Es besteht also grosser Handlungsdruck.

Damit die Hauseigentümerschaften die Dringlichkeit der Lage verstehen und die Stadtbevölkerung über die jeweils aktuelle Situation transparent informiert ist, wäre es wichtig, dass öffentlich einsichtbar wird, wo die Stadt Zürich bezüglich fossilfreiem Heizungsersatz steht. Es ist also von allgemeinem Interesse, dass auf EnerGIS visualisiert ist, wer auf welchen Energieträger setzt und wie die Stadt Zürich auf ihrem CO₂-Absenkpfad Jahr für Jahr vorwärts kommt.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie und bis wann kann die Stadt Zürich möglich machen, dass das EnerGIS aufzeigt, welche städtischen Gebiete bzw. Gebäudekomplexe fossilfrei sind und welche nicht? Wie kann garantiert werden, dass diese Zahlen jährlich aktualisiert werden?
2. Welchen Detailierungsgrad müsste die räumliche Zuordnung der Daten aufweisen und wie gross müssten dementsprechend die Rasterzellen definieren werden, damit der Datenschutz der Hauseigentümerschaften gewährleistet ist?
3. Die Hauseigentümerschaften sollten zusätzlich zur verallgemeinerten Darstellung im EnerGIS Zugriff auf ihre detaillierten persönlichen Daten erhalten und den Vergleich anstellen können, wie sie im Verhältnis zur Nachbarschaft da stehen. Wie kann dies auf über den zentralen Zugang von «Mein Konto» realisiert werden? Und bis wann könnte dies um- bzw. eingesetzt werden?
4. Es ist wichtig, gute Beispiele zu kommunizieren - es ist wissenschaftlich belegt, dass umgesetzte Leuchtturmprojekte ansteckend wirken und ganze Nachbarschaften zu klimafreundlichem Handeln inspirieren. Auf EnerGIS oder entsprechenden Plattformen sollten deshalb auch Anschlüsse an Verbunde, Erdsonden-WP, Luft-Wasser-WP, Grundwasser, Flusswasser, Seewassernutzung sichtbar sein. Wie können diese Daten sichtbar gemacht werden? Welche dieser

Daten sind bereits sichtbar? Aus welchem Grund wurde es bisher bei anderen noch nicht gemacht?

5. Wie kann die Stadt dafür sorgen, dass die Hauseigentümerschaften und auch die betreffenden Fachkräfte wie Heizungsinstallateurinnen und Heizungsinstallateure einen verminderten administrativen Aufwand beim fossilfreien Heizungsersatz haben? Welche neuen Gefässe und welche Rahmenbedingungen braucht es um neben dem finanziellen Anreiz diesen zusätzlichen, zeitsparenden Anreiz zu schaffen?
6. Wie kann die Stadt Zürich dafür sorgen, dass wirklich auf fossilfrei gesetzt wird und nicht auf eine Übergangslösung mit Erdgas?

pl Hdtw

M. Rausch